

Die Pazzi-Verschwörung. Macht, Gewalt und Kunst im Florenz der Renaissance

Bode-Museum, Museumsinsel Berlin

24. Oktober 2025 bis 20. September 2026

Das Bode-Museum auf der Berliner Museumsinsel ist vom 24. Oktober 2025 bis zum 20. September 2026 Schauplatz einer thematisch höchst interessanten, kleineren, aber hochkarätig bestückten historischen Ausstellung, die sich mit einem Ereignis der Renaissance befasst, das man zweifellos als epochal bezeichnen darf.

Die im Wechselausstellungsraum im Obergeschoss des Hauses dargebotene Exposition trägt den Titel „Die Pazzi-Verschwörung. Macht, Gewalt und Kunst im Florenz der Renaissance“. Damit wird endlich eine Begebenheit in einer eigenen Sonderschau thematisiert, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten innerhalb historischer und kunsthistorischer Ausstellungen – etwa zu den Medici, zu Sandro Botticelli und Florenz oder zur Renaissance – zwar häufig, aber doch immer nur marginal angesprochen und behandelt wurde und dabei doch stets bei zahlreichen Besuchern das Verlangen nach mehr Berücksichtigung und mehr Hintergrundinformationen, ja generell nach einer intensiven Aufarbeitung insbesondere innerhalb einer musealen Darbietung hervorrief.

Zwar haben einige Sonderausstellungen die Thematik innerhalb des jeweiligen Ausstellungsparcours angesprochen, es blieb aber oftmals bei Randnotizen bzw. bei einzelnen, eher kleineren Ausstellungsabschnitten. In der großen Botticelli-Schau des Frankfurter Städel Museums (13.11.2009-28.2.2010) etwa wurde die Pazzi-Verschwörung unter anderem anhand zweier Porträts Guiliano de' Medicis von Sandro Botticelli bzw. seiner Werkstatt angesprochen, darunter eines der berühmten Porträts mit dem gesenkten Blick aus Bergamo, das in einer anderen Fassung auch in Berlin zu sehen ist. Ergänzt wurde diese thematische Einlassung durch eine Zeichnung eines Gehängten von Filipino Lippi (1457-1504) sowie durch zwei Medaillen von Bertoldo Di Giovanni (1420-1491) aus Florenz, deren Berliner Ausführungen den Aufhänger der jetzigen Ausstellung bilden. Zudem steuerte ein Aufsatz Volker Reinhardts Ausführungen zur Verschwörung, ihrer Vorgeschichte, zu Lorenzo de' Medicis Aufstieg und zur künstlerischen Manifestation der Geschichte in Propagandabildwerken immerhin zusammenfassend bei. Die Mannheimer Ausstellung „Die Medici. Menschen, Macht und Leidenschaft“ (17.2.-28.7.2013) der Reiss-Engelhorn-Museen wiederum befasste sich mit der Verschwörung innerhalb der Präsentation und auch im Begleitbuch im Rahmen einer groß angelegten forensisch-anthropologischen Untersuchung zum Tathergang und zur Tatwaffe, die noch heute maßgeblich ist und auch in der Berliner Schau angesprochen wird. Zudem steuerte Tobias Daniels einen wegweisenden Aufsatz bei. Ansonsten warteten Interessierte aber bislang vergebens auf eine eigenständige museale Aufarbeitung dieser zweifellos ergiebigen Thematik.

Auch wissenschaftliche Untersuchungen oder Fachbücher in deutscher Sprache zur Pazzi-Verschwörung waren über eine lange Zeit sehr rar gesät bzw. nicht erhältlich. Erst im 21. Jahrhundert gab es bis heute gesehen rund vier maßgebliche Veröffentlichungen dazu. Nach langer fachliterarischer Va-



Titelmotiv als Wandplakat in der Ausstellung © Münzkabinett und Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, Foto: historischeausstellungen.de.



Papst Sixtus IV. (hier: IIII.), Medaille von Andrea Guazzalotti, Rom, 1481, Bronze, 91,79 g, 61 mm, Guß © Berlin, Münzkabinett der Staatl. Museen zu Berlin (SMB) ,Foto: historischeausstellungen.de. Papst Sixtus IV. (1414-1484/ Papst: ab 1471) war, im Hintergrund agierend, der entscheidende Drahtzieher der Verschwörung. Er hatte das Attentat auf die Medici abgesegnet und stand mit Truppen an der Grenze zu Florenz bereit, um nach der Ermordung der Brüder die Stadt zu übernehmen.

Deutschsprachige Literatur und Quellen zur Pazzi-Verschörung Fachpublikationen (Chronologisch):

Martines, Lauro: Die Verschörung. Aufstieg und Fall der Medici im Florenz der Renaissance, aus dem Englischen von Eva Dempewolf, (Original: „April Blood. Florence and the Plot Against the Medici“, 2003; 1. dt. Auflage: 2004) 3. Auflage: Konrad Theiss Verlag/WBG, 2015, 288 S., 16 x 24 cm, 13 s/w.-Abb., Stammbäume, 3 Karten.

Kay Usenbinz: Die Bildzeugnisse der Pazzi-Verschörung im Spannungsfeld von Bildzauber und Repräsentation, Bachelor-Arbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, 2015, Onlineveröffentlichung: Usenbinz, K. (2022) ... <https://doi.org/10.18452/25134> , PDF: <https://edoc.hu-berlin.de/items/dda7c414-4e7b-40cb-b4d5-44fe7035b869>

Daniels, Tobias: Die Verschörung der Pazzi. Ein politischer Skandal und seine europäischen Resonanzen, Anton Hiersemann Verlag, (2018 als Habilitationsschrift an der Ludwig-Maximilian-Universität München angenommen), 2020, 663 S., keine Abb., 17,3 x 24,5 cm, ab ca. 174 € (Monographien zur Geschichte des Mittelalters, Bd. 70)

Isert, Susi: Die Pazzi-Verschörung und ihre mediale Verarbeitung, unipress/ Vandenhoeck & Ruprecht Verlage, (Im Jahr 2023 von der Universität Hamburg als Dissertation angenommen), 2025, 224 Seiten, 2 Abbildungen, 16 x 23 cm, ab ca. 45 € (Nova Mediaevalia. Quellen und Studien zum europäischen Mittelalter, Bd. 27)

Kataloge zu themenverwandten Ausstellungen:

Schumacher, Andreas (Hg.): Botticelli. Bildnis – Mythos – Andacht, Ausstellungskatalog (Städel Museum, Frankfurt am Main, 13.11.2009–28.2.2010), Hatje Cantz Verlag, 2009, siehe: S. 110-124 u. S. 164-175.

Wieczorek, Alfred, Gaele Rosendahl, Lippi, Donatella (Hrsg.): Die Medici – Menschen, Macht und Leidenschaft, Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung (Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim, 17.2.–28.7.2013) Verlag Schnell + Steiner, 2013, siehe: S. 88-125.

Biographie:

Walter, Ingeborg: Der Prächtige. Lorenzo de' Medici und seine Zeit, Verlag C.H. Beck, 2003, 336 S., 28 Abbildungen, siehe: S. 142-208.

Ältere und neuere übergreifende Darstellungen:

Goez, Werner: Grundzüge der Geschichte Italiens in Mittelalter und Renaissance, WBG, 1975, 3. Auflage 337 Seiten, siehe: S.

Hale, John R.: Die Medici und Florenz. Die Kunst der Macht, Belser/ Gustav Lübbe Verlag, 1979, 320 S., ca. 27 Abb., siehe: S. 63-117.

Beuys, Barbara: Florenz: Stadtwelt – Weltstadt, Rowohl, 1992, 336 Seiten, siehe: S.

Cleugh, James: Die Medici. Macht und Glanz einer europäischen Familie, Piper, 18. Auflage 2024 (1. Auflage: 2002), aus dem Amerikanischen von Ulrike Puttkamer, 488 S., 149 SW-Abb., siehe: S. 121-239.

Campi, Alessandro: Machiavelli und die politischen Verschörungen. Machtkampf im Italien der Renaissance, Mimesis Verlag, 2024, 168 Seiten, siehe: S. 27-43

Zeitgenössische Quellen, in deutscher Übersetzung:

Bisticci, Vespasiano da: Große Männer und Frauen der Renaissance. Achtunddreißig biographische Porträts. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Bernd Roeck. München 1995, 470 Seiten, siehe: [Bisticci (1421-1498) war Buchhändler und Verleger und hatte den Medici viel zu verdanken]

Machiavelli, Niccolo: Die Geschichte von Florenz, übersetzt von Alfred von Reumont, Jazzybee Verlag 2017, 332 S., keine Abbildungen, siehe: 8. Buch, ab S. 285. [Machiavelli (1469-1527) war u.a. Philosoph, Dichter und Chronist, und verfasste, von Kardinal Giulio de' Medici (1478-1534/ ab 1532 Papst Clemens VII.) diese Florenz-Chronik]

Poliziano, Angelo: Kleiner Bericht über die Verschörung der Familie Pazzi, übersetzt von Tobias Roth in: Tobias Roth: Welt der Renaissance, Berlin, 2020, 640 S., siehe: S. 312-320 [Poliziano (1454-1494) war Humanist, Dichter und Erzieher der Söhne von Lorenzo de' Medici]

Landucci, Luca: Ein florentinisches Tagebuch, 1450-1516, übersetzt, eingeleitet und erklärt von Marie Herzfeld, 389 Seiten, siehe S.

[Landucci (1436-1516) war ein florentinischer Gewürzhändler bzw. Apotheker und Chronist]

kanz im deutschsprachigen Raum erschien etwa erst im Jahr 2004 die aus dem Englischen übersetzte Publikation „Die Verschörung. Aufstieg und Fall der Medici im Florenz der Renaissance“ von Lauro Martines, die erstmals das Ereignis für deutsche Leser veranschaulichte. 2015 befasste sich Kay Usenbinz, der auch im Berliner Katalog mit einem sehr empfehlenswerten und aufschlussreichen Aufsatz beteiligt ist, auf kunsthistorischer Ebene mit dem Thema in seiner Bachelorarbeit „Die Bildzeugnisse der Pazzi-Verschörung im Spannungsfeld von Bildzauber und Repräsentation“, die zwar nicht in Buchform erschien, aber online als PDF-Datei zur Verfügung steht. 2020 veröffentlichte dann Tobias Daniels, der schon 2013 im Katalog der oben erwähnten Mannheimer Medici-Schau mit einer Abhandlung zur Pazzi-Verschörung vertreten war, seine 663 Seiten starke, große wissenschaftliche Studie zu diesem epochalen Ereignis unter dem Titel „Die Verschörung der Pazzi. Ein politischer Skandal und seine europäischen Resonanzen“. Diese umfassende Arbeit, die im Jahr 2018 als Habilitationsschrift an der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen worden war, erwies sich für das interessierte deutsche Publikum dabei quasi als Füllhorn neuer und vielfältiger Informationen. Und in diesem Jahr, also 2025 erschien die Studie „Die Pazzi-Verschörung und ihre mediale Verarbeitung“ von Susi Isert, die wiederum im Jahr 2023 von der Universität Hamburg als Dissertation angenommen wurde. Diese vier Bücher sind für Interessierte in der nebenstehenden Literaturliste, zusammen mit den beiden erwähnten Katalogen zu relevanten früheren Ausstellungen, einer Biographie und weiteren lohnenswerten älteren und neueren übergreifenden Darstellungen sowie vier Werken mit ins Deutsche übersetzten zeitgenössischen Quellen aufgenommen. Insgesamt zeigt

sich, dass das fachwissenschaftliche Interesse an der Thematik im deutschsprachigen Raum in der letzten Zeit erheblich zugenommen hat. Umso dankbarer darf man nun sein, dass das Münzkabinett und die Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin im Bode-Museum erstmals eine Sonderschau zu diesem wichtigen Ereignis der Renaissancezeit und den sich daraus dann ergebenden Folgeentwicklungen veranstalten. Mit den vielschichtigen Ursachen, Machtinteressen und Motivationen, die dem Ereignis zugrunde lagen und stets fern der öffentlichen Wahrnehmung blieben, deutlich mehr als man auf den ersten Blick denken würde, lässt die Ausstellung die Besucher eintauchen in die Renaissancewelt.

Aber was war eigentlich passiert? Im Florenz des 15. Jahrhunderts oder wie es in Italien genannt wird, im florentinischen Quattrocento schafften es die Medici über Jahrzehnte hinweg sich als führende Kraft zu etablieren. Durch die Besetzung der wichtigsten Machtpositionen in der Stadtregierung mit Verbündeten gelang es den Medici, viele Feinde der Familie aus der Stadt zu verbannen. Viele weitere flohen angesichts der neu geschaffenen politischen Ausgangslage und Machtkonstellation aus der Stadt. Einige sahen, wie die Salviati-Familie, durch eine Heiratsverbindung eine Möglichkeit der Deeskalation, andere suchten sich neue Verbündete, wie etwa die oft von den Medici brüskierte Pazzi-Familie. Klar ist, dass sich die Medici viele Feinde geschaffen hatte, von denen nicht wenige in und außerhalb der Stadt nur auf eine Möglichkeit warteten, den Spieß umzudrehen und einen Wechsel an der Macht einzuleiten. Bedenkt man, dass nur wenige Jahre zuvor Herzog Galeazzo Maria Sforza (1444-1476) in Mailand in einem Kirchenhaus, in der Basilica di Santo Stefano Maggiore von drei Adligen ermordet wurde, von denen mindestens Carlo Visconti (†1477) und Giovanni Andrea Lampugnani (†1476) der Familienehre bzw. einer Benachteiligung der Familie halber und dabei unter Anstiftung von Cola Montano (1440-1482) handelten, der wiederum von Galeazzo öffentlich ausgepeitscht worden war, mussten auch die Medici angesichts ihrer Art der Machtausübung zumindest ob einer potentiellen Gefahr vorgewarnt gewesen sein. Mit Papst Sixtus IV. (1414-1484, ab 1471 Papst) gab es zudem einen mächtigen, intriganten Gegner in dem zu dieser Zeit äußerst gefährlichen italienischen Spiel um die Macht, der durch seinen ausschweifenden Nepotismus (Praxis hoher Geistlicher, Personen aus verwandtschaftlichen Beziehungen Ämter zu verleihen und Macht zuzuteilen) seinen Einfluss auf viele innerkirchliche und weltliche Machtpositionen der italienischen Halbinsel ausgedehnt hatte, unnachgiebig nach mehr strebte und seine Hand nach Florenz ausstreckte.

Am 26. April 1478 wurden Lorenzo und Giuliano de' Medici dann im Chor der Kathedrale von Florenz Opfer eines Mordanschlags. Der jüngere der beiden Brüder, Giuliano, verlor bei diesem von langer Hand geplanten, von Papst Sixtus IV. zumindest abgesegneten Attentat sein Leben. Lorenzo aber überlebte verletzt und bestrafte anschließend alle Beteiligten und Drahtzieher dieser Verschwörung derer er habhaft werden konnte, allen voran die Familie Pazzi. Er nutzte zugleich die Gelegenheit, sich auch anderer Gegner in Florenz innerhalb eines blutigen Rachefeldzuges zu entledigen und dadurch endgültig eine herausragende Machtposition der Medici-Familie in der Arno-Stadt zu etablieren.

Die „Pazzi-Verschwörung“ ist eine tragische Geschichte des florentinischen Quattrocento. Aber sie steht allein auch für die Bedeutung der italienischen Renaissance generell, die sich wie folgt zusammenfassen lässt: Es war eine Epoche, in der gewalttätige politische und religiöse Konflikte offen und im Rahmen geheimer



Verschwörungen ausgetragen wurden und dann in unvergesslicher Weise künstlerische Kreationen hervorbrachten, die bis heute die Menschheit faszinieren. Am Ende des durch die Pazzi und den Papst mitangezettelten folgenden Krieges siegte die geschickte Diplomatie Lorenzos – unterstützt durch die glückliche Fügung des Schicksals, als zur Abwehr der Türken eine Zusammenarbeit aller italienischen Kräfte notwendig wurde – über die militärische Stärke der von Papst Sixtus IV. angeführten Gegenpartei. Das durch die durchaus als machtgerig zu charakterisierenden päpstlichen Ambitionen gefährdete politische Gleichgewicht der italienischen Halbinsel konnte wiederhergestellt werden. Während Papst Sixtus weiterhin zündelte und zu Kriegen anstiftete, ohne allerdings daraus entscheidende Vorteile für sich generieren zu können, ging Lorenzo de' Medici aus dieser schweren Krise nicht nur als Sieger, sondern auch als diplomatisch geschickter Staatsmann hervor, der den Frieden für Florenz bis zu seinem Tode 1492 bewahren konnte und zugleich seinen Sieg künstlerisch festhalten ließ und damit seine propagandistische Intention sowohl für die Zeitgenossen als auch für die Nachwelt hinterließ. Diese künstlerischen Manifestationen seiner Sichtweise der Geschichte sind uns erhalten geblieben, unter anderem in Form von großartigen Medaillen und Münzen, aber unter anderem auch mit dem Porträt des Giuliano de' Medici von Sandro Botticelli, auf dem er mit einem nach unten geneigten Blick, höchstwahrscheinlich als Toter, festgehalten ist.

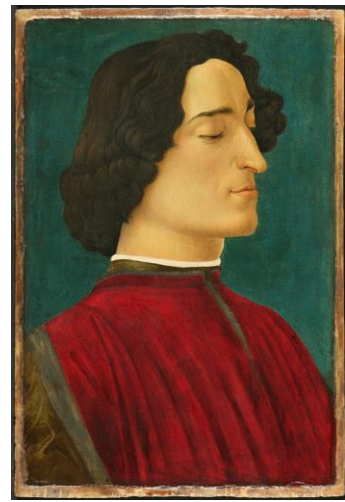


Die Ausstellung zeichnet diese Geschichte anhand der Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin (SMB) nach. Und das Münzkabinett besitzt zu diesem historischen Ereignis wahrlich einzigartige Medaillen, die alle Protagonisten der Affäre darstellen. Zugleich sind viele Porträts der beteiligten Personen als Zeugnisse und Exponate in der Skulpturensammlung und in der Gemäldegalerie vorhanden. Das oben bereits erwähnte weltberühmte Botticelli-Porträt des ermordeten mit gesenktem Blick gemalten Giuliano de' Medici zählt dazu. Denn eines dieses in drei Fassungen erhaltenen Gemäldes – die beiden anderen befinden sich in den Beständen der National Gallery of Art in Washington und der Accademia Carrara in Bergamo – gehört zum Bestand der Berliner Gemäldegalerie und darf in dieser Ausstellung bewundert werden. Im Fokus und am Anbeginn des Rundgangs aber steht eine in zwei Ausführungen vorhandene außergewöhnliche Bronze-Medaille von Bertholdi di Giovanni, die nur kurz nach dem Attentat im Auftrag Lorenzo de' Medicis angefertigt wurde und die das blutige Mordkomplott gegen die beiden Medici-Brüder Giuliano und Lorenzo in großartiger Manier in zwei Akten bildlich-narrativ nachzeichnet. Die kunstvollen Medaillen bezeugen auf einzigartige Weise, wie geschickt Lorenzo de' Medici Memorialbilder als propagandistische Mittel zur Unterstützung seiner Herrschaft einsetzte. Kunst wurde hier also gezielt als Instrument politischer Willensbildung genutzt. Gleich zu Beginn kann der Besucher somit als ein Charakteristikum der Renaissance nachvollziehen, wie gewalttätige Konflikte und die Versuche, andere Parteien und Gruppen propagandistisch zu umwerben, in hoher künstlerischer Kreativität gipfeln.

Die Berliner Sonderausstellung zeigt insgesamt auf 58 Quadratmetern Fläche 104 Exponate, darunter vor allem die in diesem Falle so besonders aussagekräftigen und kostbaren Münzen und speziell Medaillen, aber auch Gemälde und skulptura-



Bertoldo di Giovanni (Medailleur): Lorenzo und Giuliano de Medici, hier Lorenzo (Die Pazzi-Verschwörung), 1478 © Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett / Reinhard Saczewski. Auf der Vorderseite der Medaille können die Betrachter in der zweiten Vitrine unter der Überschrift „SALVS PVBLICA“ („Öffentliches Wohl“) in einer überraschend detaillierten szenischen Darstellung erkennen, wie sich Lorenzo rechts der Medaillemitte gegen die Angriffe zweier Attentäter erfolgreich wehrt, indem er sich den Mantel um den Arm wickelt, verletzt wird, über die Altarbrüstung springt und schließlich durch die Sakristei flüchtet, während auf der linken Seite zu erkennen ist, wie unbeteiligte Zuschauer gleichzeitig aus dem Dom fliehen. Die andere Seite der Medaille schildert in ebenso großartiger erzählerischer Weise den Mord an Giuliano.



le Objekte. Als Kuratoren der Sonderausstellung zeichnen Dr. Karsten Dahmen (Stellvertretender Direktor des Münzkabinetts, SMB) und Dr. Neville Rowley (Kurator für Italienische Malerei 1278-1500 der Gemäldegalerie, SMB) verantwortlich. Zur Berliner Sonderschau ist ein wahrlich großartiger Katalog mit drei exzellenten, höchst aufschlussreichen und empfehlenswerten Aufsätzen und einem ebenso gelungenen, mit exzellenten Fotos versehenen Katalog erschienen, der für 39,95 Euro erhältlich ist.

Hört man nun zum ersten Male vom Titel der Ausstellung, denkt man zweifellos an eine große kulturhistorische Ausstellung oder besser: man würde sich selbiges grundsätzlich wohl erhoffen. Dass es sich bei der Berliner Exposition aber um eine Ein-Raum-Darbietung handelt und alle Leihgaben dazu allein aus dem Fundus der Staatlichen Museen zu Berlin bzw. aus vier der zugehörigen Museen stammen, könnte einige Interessierte vielleicht auf den ersten Blick dazu verleiten, enttäuscht zu sein bzw. den Erwartungshorizont etwas abzusenken. Doch darf man solchen oder ähnlichen Vermutungen sofort entgegenhalten, dass diese Einschätzung mitnichten gerechtfertigt wäre. Denn das, was man in diesem Wechselausstellungsraum im Obergeschoss des Bode-Museums an Erkenntnissen hinzugewinnt und auch an beeindruckenden Exponaten und dabei vielfältigen Themenbereichen besichtigen darf, geht weit über das hinaus, was man zunächst annehmen würde oder könnte, und wird die Besucher nicht nur zweifellos sehr erfreuen, sondern gar begeistern. Tatsächlich darf man konstatieren, dass diese Sonderschau auch dadurch, dass sie den Ausstellungsgästen die einzigartige Möglichkeit gibt, in die Antlitze der Hauptpersonen zu schauen, die vor knapp 450 Jahren an dieser folgenreichen Auseinandersetzung beteiligt waren, ein treffliches, überaus lohnenswertes Ausstellungserlebnis bietet, das man jedem, der nach Berlin kommt, ans Herz legen möchte.

Die Ausstellung kompakt

Titel:	Die Pazzi-Verschörung. Macht, Gewalt und Kunst im Florenz der Renaissance
Ort und Dauer:	Bode-Museum, Museumsinsel Berlin, Am Kupfergraben, 10178 Berlin 24. Oktober 2025 bis 20. September 2026
Veranstalter:	Münzkabinett und Skulpturensammlung in Zusammenarbeit mit der Gemäldegalerie – Staatliche Museen zu Berlin
Ausstellungstyp:	Sonderausstellung
Ausstellungskuratoren:	Dr. Karsten Dahmen (Stellvertretender Direktor des Münzkabinetts, Staatliche Museen zu Berlin) und Dr. Neville Rowley (Kurator für Italienische Malerei 1278-1500 der Gemäldegalerie, Staatliche Museen zu Berlin)
Exponate:	104 Exponate (darunter Medaillen, Gemälde und zahlreiche Münzen)
Leihgeber:	Eigene Bestände des Münzkabinetts und der Skulpturensammlung sowie 7 Leihgaben weiterer Museen der Staatlichen Museen zu Berlin: des Museums für Byzantinische Kunst und der Gemäldegalerie.
Fläche/ Vitrinen:	58 m ² / 14 Ausstellungsvitrinen
Eintritt:	Erwachsene: 14 €, erm.: 7 €, Kinder u. Jugendliche (bis 18 J.): Freier Eintritt
Öffnungszeiten:	Di-Fr: 10-17 Uhr, Sa/So: 10-18 Uhr, montags geschlossen
Publikation:	Katalog: Dahmen, Karsten/ Rowley, Neville: Die Pazzi-Verschörung. Macht, Gewalt und Kunst im Florenz der Renaissance, 128 Seiten, 17,2 x 24,5 cm, ca. 140 Abbildungen, 594 g, Battenberg Bayerland Verlag GmbH, 2025: ab 39,90 €, ISBN: 9783866462717
Allgemeine Infos:	Tel.: 030 266424242 (Mo-Fr: 9-16 Uhr)
Internet:	https://www.smb.museum/home/

(© Dr. phil. Martin Große Burlage M.A., historischeausstellungen.de, info@historischeausstellungen.de,
Internet: <http://www.historischeausstellungen.de/>, Tel.: 0049 (0)2572 959496)